

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Fernung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Ngr. Unter „Eingekauft“ die Zeile 2 Ngr.

Preis: Täglich früh 7 Uhr. In der Druckerei: die Abends 8, Sonntag bis Freitag 12 Uhr. Marienstraße 18. Anstalt in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 10. Mai

— Se. Königl. Maj. hat dem ersten Rathe des Bezirksgerichts Dresden Hofrath Dr. Karl Julius Stübel in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Verdienstordens, und den Professoren Mulsant und Perroud zu dem das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Der Thierärztliche Verein hält heute Nachmittag 5 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Am vergangenen Sonnabend fand die Prüfung der Musikschüler des hiesigen Budorfschen Conservatoriums statt. Die lobenswerthen Leistungen der Schüler lassen auf die sorgsame Wirksamkeit der Lehrer schließen. Aus dem zu reichhaltigen Programm, drei Concerte für Clavier von Beethoven und zwei Vergleich von Weber und Mendelssohn, seien besonders Nr. 1. Concert von Weber, vorgetragen von Herrn Heiisch, und Nr. 5. Concert von Beethoven (C-dur), vorgetragen von Herrn Klage, Nr. 2 und 8. Arie aus dem Nachtlager von Abo-Maria von Cserubini, sowie Nr. 3. III. Concert von Beriot (H. und III. Satz) hervorgehoben. Fräul. Eichenbach besitzt eine frische, wohlklingende Sopranstimme, die sich besonders für das Soubrettenfach eignet. Sie trug die Kauer'sche Arie mit Wärme und Verständnis vor, ebenso zeichnete sich Fräul. von Gumpert durch eine kräftige Altstimme im Vortrage des Abo-Maria aus. In Herrn Lantau erkannten wir den Schüler unseres geschätzten Concertmeisters Lauterbach durch sichere, elegante Behandlung des Instrumentes und feinen Ton.

— Gestatten Sie mir, geehrtester Herr Redacteur, Ihnen hiermit in der Kürze eine Thatsache aus nächster Nähe zu melden: „Bestern gegen Abend wurden die Bewohner eines Hauses auf der Ammonstraße auf ein im Hofe allein dastehendes blaues und blaues Kindlein im Alter von fünf Jahren (ein Mädchen) aufmerksam gemacht. Eine Frau hob das Kindlein auf und es zeigte sich, daß wir zurückschauerten mußten, ein bejammernswürdiger Anblick. Das Kind sah wie halb verwest, grün und blau aus, vom Fußknöchel bis zum Halswirbel — selbst das Leibchen war blau aufgelaufen und voller Schwielen, dazwischen Geschwürs und Wunden. Die Wangen, die Stirne, die Fingerringe, Alles mit Wunden bedeckt, und man mußte uns sagen, daß dieses bejammernswürdige Kind von einer im Hause wohnenden Mutter allnächtlich so geschlagen würde. Man sagte uns, die Frau könne das Kind, das außer der, erst diese Woche geschlossenen, Ehe erzeugt worden ist, einmal nicht leiden, und dasselbe nässe das Bett. — Es sammelten sich bald Frauen und Männer vor dem Hause und Alle waren voll Verwünschungen gegen die Mutter, ja fast wäre es geschehen, daß man an der zufällig daher kommenden Mutter Justiz auf der Straße geübt hätte. Nun ist natürlich von uns sofort zur Polizei geschickt worden und auch die Männer, die nun sowohl von der Königlichen, als von der Wohlfahrtspolizei kamen und sich das unschuldige Kind ansahen, waren entrückt. Wenn nun schon zu erwarten ist, daß nun polizeilich etwas geschieht, habe ich doch geglaubt, es Ihnen mittheilen zu müssen, da es, meiner Ansicht nach, in diesem Falle nur nützen kann, wenn sich recht viele Stimmen gegen solche Schrecklichkeit erheben.

— Erst ein Paar Nächte sind vergangen, seit jener Nacht, in welcher der gute Mond so still dort oben ohne Abendwolken hinging und aus langer Weile auf die Dächer der Neustadt und der villareichen Schillerstraße hernieder sah. Neben einer dort befindlichen, sehr bekannten Restauration wohnt ein Herr, der das nöthige Geld dazu hat, um sich einen Diener zu halten. Diese Nacht sollte für diesen Diener die letzte bei diesem Herrn sein, am anderen Tage trat er ein neues Amt an und glaubte deshalb in der letzten Nacht es mit dem Nachhausekommen nicht allzu genau nehmen zu dürfen. Er liebte und diese Liebe fesselte ihn in dieser Mondscheinacht länger, als je. Nachdem er bis über jene Stunde hinaus an der Geliebten Seite gesessen, wo die Nachtwächter und die Hausknechte die Hauptrolle spielen, dachte er an den Heimweg. Da aber ihm das holde Glück nicht beschieden war, einen Hausknecht zu besitzen und mit dem Nachtwächter Freund zu sein, so war es schwer, den Eingang zur Ruhe zu finden. Aber er half sich. Im Nebengrundstück, also in der Restauration, legte er eine Leiter an und stieg über die Mauer. Das sah der Restaurateur, und da er mit Recht glaubte, ein Dieb versuche diesen Leitermarsch, so wurde polizeiliche Hülfe requirirt. Der Diener lag längst in seinem Bett und schlief, da erschienen zwei Gensd'armen am Hause und verlangten Einlaß. Der Diener erwachte, stand auf und kam mit dem Lichte herab. Er erschrad, als er die Beamten sah. Inzwischen änderte sich die Scene; denn als die Letzteren ihm erzählten, daß hier Jemand eingestiegen sei, sagte er ihnen mit bewegter Stimme: „Ja, das war ich — ich hatte keinen Hausknecht!“ Erklärungen kreuzten sich und zuletzt ging der Diener lächelnd wieder in sein Bett, lächelnd gingen die Be-

amten fort und der Mond lächelte ruhig weiter auf seiner Bahn.

— Auf der Augustusstraße ging gestern Vormittag um 10 Uhr ein Droschkenpferd durch. Dasselbe bog, ehe es der Rutscher anhalten konnte, in die Fischergasse ein. Da dort immer viele Kinder aufsichtslos auf der Straße spielen, so kam es, daß eines derselben und zwar der 3jährige Knabe des dort wohnhaften Maurer Gegevald von der Droschke überfahren wurde. Das Kind erlitt einen Bruch des linken Oberarmes und wurde in die Wohnung seiner Eltern gebracht. Die vornehme Dame, die in der Droschke saß, als der Unfall geschah, stieg sofort aus, nahm regen Antheil an dem Geschied des Kindes, schickte sofort nach Ärzten und soll sich auch sonst noch gegen die betreffende Familie aufopfernd bewiesen haben.

— Eine der größten Plagegeister der Straßenjugend ist bekanntlich das Beschnuzen und Beschnieren der Hände von Häusern, Mauern und Gartenzäunen. Der Behörde gelingt es natürlich nur selten, Jemand bei Ausführung solcher Dubschreie zu betreffen, um so dankbarer ist es anzuerkennen, wenn Leute aus dem Publikum, die zufällig einen oder den anderen Knaben bei einer solchen Ungehörigkeit erwischen, denselben zu recht setzen und ihm auf gebührende Weise die Wiederholung derselben für die Zukunft verleiten. Da Worte dieser Sorte von Jungen gegenüber in der Regel nichts nützen, so empfiehlt sich ganz besonders eine handgreifliche Lectio. Eine solche brachte vorgestern Nachmittag ein vornehmer Herr in Anwendung, der auf der Carolasstraße gerade dazu kam, als ein Knabe dort ein Haus mit einer umgehörigen Inchrift beschnitzte. Man hätte aber den Knaben sehen sollen, wie dieser sich geberdete und verstellte! Er warf sich auf die Straße hin, krümmte sich wie ein Wurm und that als seien ihm alle Rippen im Leibe zerklüftet worden. Was er damit beabsichtigte, das erwiderte er auch. Es sammelte sich ein zahlreiches Publikum an, das den Knaben zu bemitleiden begann und Mitleid gegen den Herrn, der im Gefühle der vollständigen Verächtlichkeit seiner Handlungsweise sich darum nicht kümmern, vielmehr ruhig seines Weges ging, um den Vorfall geeigneten Orts selbst zur Anzeige zu bringen und dort seinen Namen zu nennen.

— Auf der Hechtstraße wurde gestern Vormittag eine arge Thierquälerei verübt. In einer Droschke kamen vier Männer vom Walde her. Das Pferd war so abgetrieben, daß es nicht mehr fort konnte und stehen blieb. Da sprangen die Insassen aus dem Wagen heraus und schlugen mit Knütteln und Stöcken auf das arme Pferd so lange hinein, bis es endlich hinstürzte, dann aber sich wieder aufrichtete und den Wagen endlich mühsam fortzuschleppte. Einzelne Theile der zerklüfteten Stöße fand man später auf der Straße herum liegen.

— Gestern Nachmittag ist in einem auf der Rampischen Straße Nr. 13, vier Treppen hoch gelegenen Logis ein Korb mit Holzspähnen dadurch in Brand gerathen, daß aus der in der Nähe befindlichen Sommermaschine in welcher man Feuer angemacht, Funken herausgesprungen und in den Korb hineingefallen waren. Das Feuer wurde noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht und weiterer Schaden dadurch verhütet. Sehr thätig dabei waren noch einige orange Dienstmänner, auch die Rathschaffenträger spreite war am Platze.

— Auf der Leipziger Messe wird wieder unverschämmt gestohlen: Am 29. v. M. sind einem Wehremben aus Genthin 490 Thlr. in verschiedenen preuß. Appoints, die in ein Papier eingewickelt waren, und ferner einem Fabrikanten aus Spremberg 800 Thlr. gleichfalls in verschiedenen Noten (darunter vier Hundertthalerscheine), die derselbe in einer Brieftasche bei sich trug, abhanden gekommen.

— Dem Vernehmen nach ist der Beschluß gefaßt worden, den botanischen Garten am hiesigen Moritzmonumente aufzuheben und denselben andertwärts anzupflanzen. Die dazu gewählte neue Stelle ist die jetzige Baumschule im großen Garten. Wenn es auch gerathen erscheint, die garten und fremden Gesträuche dem Rauche und Staube der Stadt zu entziehen, so dürften doch zwei Bedenklichkeiten hinsichtlich des neuen Wahlplatzes nicht ganz unberücksichtigt bleiben. Einmal ist der Boden jener Baumschule viel zu schwer, als daß er sich für fremde Gesträuche eignen könnte, und so viel auch zeither durch Umsicht und Fleiß des Herrn Hofgärtner Würding geschehen ist, den Boden durch Asche lockerer zu machen, so ist und bleibt er doch immer allzu lehmicht. Endlich aber erscheint es auch sehr bedenklich, die berühmte Baumschule, welche sich fast europäischen Ruf erworben hat, eingesehen zu lassen. Die Obpflegsche wurde früher in Sachsen gar sehr vernachlässigt, deshalb setzte das umsichtige Auge der Regierung den hochherzigen Entschluß, unter nicht geringen Opfern, zum Besten des Landes, edle Baumsorten gegen geringe Bezahlung (à 5 Ngr.) abzulassen. Der Segen dieser Baumschule hat sich nicht nur über Sachsen verbreitet, sondern sogar über unsere Nachbarstaaten, ja selbst nach Rußland

gehen alljährlich große Lieferungen. Mit Behemuth werden daher Gutsbesitzer und Gartenfreunde die Herfürung, wenn sie ausgeführt werden sollte, bejammern. Diese Baumschule ist weit mehr ein Bedürfnis des Landes, als der botanische Garten, dessen Anlage überdies eine Ausgabe von wenigstens 80,000 Thlr. beansprucht. Hoffen wir, daß der künftige Landtag die Vorlage genau prüfe und es erzwinge, ob das Nöthige dem Angenehmen aufgeopfert werden soll.

— Als vorgestern Nachmittag zwei Gensd'armen ein Individuum, das augenscheinlich etwas zu tief in das Glas geguckt hatte, über die alte Brücke transportirten, versuchte der Arrestant sich über das Brückengeländer in die Elbe zu stürzen. Die Gensd'armen verhinderten die Ausführung seiner Selbstmordgedanken, wurden dafür aber schlecht belohnt. Der Arrestant schimpfte und tobte wider sie und konnte nur durch vieles Zureden endlich dazu bestimmt werden, sich ruhig weiter transportiren zu lassen.

— † Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 9. Mai. Das kleine Tischchen, das vor dem Gerichtspersonal steht, entfaltet heute ein kleines Waarenmagazin, in welchem sich meist weibliche Effecten präsentiren. Die Angeklagte, Marie Adolphine Sachs ist 1845 zu Mühlstorf geboren und wegen Diebstahl mit Gefängniß schon bestraft. Sie diente bei fremden Leuten; seit dem September 1864 war sie außer Dienst. Am 13. Januar ging sie in das Haus Friedrichstraße 12, krieg im Parterre ein und raffte zusammen, was sie in der Elbe erwischte. Eine Cylinderuhr mit Panzerkette und Schlüssel, 2 goldene Trauringe, 2 Frauenröcke, 1 Shawl, 1 Oberrock, 5 Ellen Barchent, 2 Ellen Hofseuge, 2 Ellen Bettüberzug, 2 Röcke, 1 Tuch, 1 Paar Filzschuh, einige Groschen baar in Kupfermünzen und einen Tragloth, in dem sie Alles fortgeschafft. Auf der Schuhmachergasse will sie viele der corpora delicti an den Mann gebracht haben. Sie verkaufte sie theils, theils versetzte sie dieselben und das Geld verlebte sie. Merkwürdiger Weise behauptet die Sachs, der Besohlene, Namens Reikner, hätte ihr das Alles schenken wollen, was er nun freilich nicht zugiebt. Am 24. December 1864 früh stahl sie dem in der 2. Etage des Hauses Nr. 2 auf der Seestraße wohnenden Kasellan Bernhard Franke ein Deckbett, ein Kopfkissen und einen Ueberzug. Sie diente früher dort, war also bekannt mit der Vertheilung. Das Deckbett verkaufte sie an ein Mädchen für 1 Thlr. 20 Ngr. Am selben Tage stahl sie in dem Hause Nr. 16 der Böhmischen Gasse 3 Kleider, eine Crinoline und ein altes Umschlagetuch. Auch soll ein Portemonnaie mit 6 Ngr. gestohlen haben. Sie gesteht fast Alles zu. Beim Gastwirth Lohner zu Dresden diente das 23jährige Stubenmädchen Wilhelmine Amalie Büttner. Dieser soll sie ein Paar Stiefelchen im Werthe von 1 Thlr. 10 Ngr. gestohlen haben. Sie sagt zwar, sie habe sie mit Wissen der Büttner angezogen, um auf den Ball zu gehen. Sie tanzte auch wirklich darin und verschlechterte sie somit. Die Zeugin giebt nicht zu, daß sie der Angeklagten den Gebrauch der Stiefelchen erlaubt habe. Am 15. Februar 1865 schloß sie bei einem gewissen Hader. Auch ein Schuhmachergeselle Schneider schlief dort und diesem Letzteren stahl sie ein Schmalstuch, schwarz und weiß karriert. Am 21. Januar 1865 ging sie mit einem gewissen Richter auf den Maskenball und stahl ihm aus Dankbarkeit für seine Freundlichkeit und seine baaren Auslagen eine Uhr nebst Kette und ein Portemonnaie mit etwa 1 Thaler Inhalt. Sie sagt, Richter habe ihr das Alles geschenkt, ein Portemonnaie aber habe er gar nicht im Besitz gehabt. Als sie von Ostern bis Johanni vorigen Jahres in Großenhain bei einer adeligen Dame gedient, diente daselbst auch eine gewisse Gräbig. Der stahl sie einen braunen Mantel. Am 30. Juni jag sie von der adeligen Dame, Frau von Saar (?) fort. Sie hatte kein Reisegeld, obgleich ihr die Frau von S. welches versprochen haben soll. Sie ging auf die Polizei und meldete sich ab. Als sie noch einmal zu ihrer Dienstherrin zurückkehrte, sagte sie zu ihr: „Gnädige Frau, ich habe auf der Polizei einen Thaler zahlen müssen, weil Sie mich nicht angemeldet hatten!“ Und das war nicht wahr. Indef die Frau von S. glaubte es ihr und ersetzte ihr sofort die 30 Ngr. baar. Wie schon erwähnt, war die Sachs im vorigen Jahre wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft worden. Das hatte ihr die Polizei ins Dienstbuch geschrieben, deshalb riß sie ohne alle Umstände das betreffende Blatt im Dienstbuch heraus. Herr Adoolat Handel versucht bei der schweren Sachlage die bestmögliche Vertheidigung seiner Clientin. Er bittet um milde Beurtheilung und Abmässigung der Strafe. Herr Staatsanwalt Feld hatte die Gewerksmäßigkeit der Sachs im Stehlen hervorgehoben und darauf mit Anheimgabung des Artikels 299 des Strafgesetzbuches seinen Verurtheilungsantrag gerichtet. In Bezug auf die Büttner'schen Stiefelchen und andere Kleinigkeiten hatte er die Anklage fallen lassen. Das Urtheil lautete gegen 1 Uhr auf 2 Jahr und 2 Wochen Arbeitshausstrafe.

— Anget indigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittags 9 Uhr wider den Commis Carl Robert Kollau aus Württemberg wegen Betrugs und Fälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath Groß. — Morgen, den 11. Mai Vormittags 9 Uhr wider den Agent Johann Philipp Kumerl von hier wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Leonhardt.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch, den 10. Mai Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorial-Vortrag aus der Registratur. 2) Vorträge der Directoral-Deputation über a) die Nachteile des Kindertheaters etc., b) eine Privatschulebau-Angelegenheit, c) ein Gesuch um Ertheilung der bürgerlichen Ehrenrechte, d) die Frage wegen Ausschließung gewisser Bürger aus der Wahlliste, e) die Königstrücker-Strasse und deren künftige Unterhaltung. 3) Vorträge der Finanz-Deputation über a) die Erweiterung einiger Privatparzellen an der Waldgasse etc., b) den französischen Sprachunterricht in der 4. Bürgerschule, c) die Veränderung communischen Straßennetzes an der Adlergasse und Seminarstraße, d) die Ueberbrücke der Priegnitzbach in der Richtung der Marktstraße etc. 4) Vorträge der vereinigten Finanz- und Verfassungs-Deputation über a) die Abtretung des an der Seminarstraße Nr. 6 gelegenen Grundstücks an den Königl. Staatsfiscus, b) eine die Versicherung der Kirchengebäude gegen Feuerschaden betreffende Angelegenheit. 5) Vorträge der Petitions-Deputation.

— In neuester Sitzung 5. Classe 67. R. S. Landes-Lotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:

5000 Thlr. auf die Nr.: 73390.
2000 Thlr. auf die Nr.: 49870.
1000 Thlr. auf die Nr.: 381 2978 3782 5434 8088 8392 8632
10249 27448 34246 38340 42538 48299 54076 55189 55907 62288
62355 63463 67047 71391 73812 73322 76218 76692.
400 Thlr. auf die Nr.: 1210 2386 3413 4399 7266 748 7394
8142 10182 10865 11573 12275 13018 14074 19454 20681 23176
28726 30939 31000 37981 39127 43266 44344 44903 47214 53875
56362 59157 61735 63807 68880 73392 73450 75338 77544 79607
79972.
200 Thlr. auf die Nr.: 2019 4958 8500 10582 13638 15371
15547 16034 16542 17436 20203 22309 24446 29293 32355
32588 32778 33003 40165 40991 49179 51200 51347 60624 70005
71394 71706 72003 72324 74815 78459 78758.

Paris, Montag, 8. Mai, Abends. Dem gezeigenden Körper ist heute der Gesekentwurf über die außerordentlichen Bauten vorgelegt. Die Regierung verlangt eine Summe von 360 Mill. für die Bauten. Die Ausgaben sollen auf einen mit dem Jahre 1866 beginnenden sechsjährigen Zeitraum vertheilt werden. In jedem Jahre werden 60 Mill. zu verwenden sein. Der Ueberschuss der Einnahmen aus den ordentlichen Jahresbudgets und die Veräußerung der Staatswaldungen, letztere auf 100 Mill. beschränkt, sollen die Ausgaben decken. (Dr. S.)

Politische Umschau.

Lincoln, Kieler Hafen und Reise nach Algier. — o seltsame Ironie der Weltgeschichte, die Du jene drei heterogenen Erzeugnisse Deiner Laune, jenes blutige Heldendrama, jene tragikomische Fosse und jenen bunten Mummenschanz zu gleicher Zeit auf Ein Blatt der Annalen unserer Gegenwart verzeichnet! Lincoln ist todt! Wer vermöchte den blutigen Fleck, der in der Geschichte seinen Tod bezeichnet, anzusehen, ohne einen stillen Krampf der ehrenden Anerkennung auf das Grab des großen edlen Mannes niederzulegen! Auch wir thun es in diesen wenigen Zeilen — streiten wir im Geiste, gefolgt von unserer ganzen ehrenhaften und gerechten Leserschaft, gleichviel welcher politischen Anschauung sie huldigen mögen, zu dem ruhmbehangenen Hügel des wackeren Mannes, sprechen wir ein süßes Gebet für ihn, und pflanzen wir ihm einen Lebensbaum in unserm Herzen, der fortzuarbeiten soll durch alle Zeiten der Geschichte: den Lebensbaum liebevollen, ehrenden Andenkens dem Manne, der ihn selbst von seinen politischen Gegnern verdient als großer Geist, als ehrenfestester politischer Charakter, und als edler wackerer Patriot seiner Ueberzeugung, die seine Gegner bekämpfen mögen, aber ehren müssen. Friede seiner Asche!

Und weicht Du wohl, lieber Leser, warum die Conservativen im Preussischen Abgeordnetenhaus auf dem weithin sichtbarsten Punkt des intelligenten Deutschlands allein sitzen bleiben, als das Haus sich jenem Manne zu Ehren erhob, — warum sie an seiner Todtenfeier nicht Theil nahmen? Ei, sie thaten es, um dadurch den Schmutz unedler Parteilichkeit auf das Grab zu werfen, um dadurch unbewußt zu seinem Lorbeer beizusteuern, denn er wird um so schöner grünen, wenn er — Dünger hat!

Aber wenden wir uns der politischen Seite der Sache zu. Die furchtbare That des Fanatikers Booth und seiner Complicen muß nicht nur wegen der moralischen Unthat, noch weniger wegen ihrer politischen Folgen, die schwerlich von Bedeutung sein werden, unsere Augen als Politiker auf sich ziehen, als vielmehr durch die Ungeheuerlichkeit dieses politischen Mordes, welche die bescheidene Form eines solchen Nord-Wahnsinns, wie er sich wohl in kleinlichen Attentaten gegen Fürsten der alten Welt richtet, als schwächliche Knabenhaftigkeit erscheinen läßt. Mit dieser That ist der politische Nord in einer Gewaltthatigkeit und Kühnheit aufgetreten, wie wir ihn neben dem Tode Cäsar's und der Unthat eines Raibailac kaum in der Geschichte wiederfinden, — eine Gewaltthatigkeit und Kühnheit, die in ihrem wieder erneuerten Auftreten Beforgniß vor ihren möglichen Fortwirkungen und Rückschlüssen verursachen müßte, wenn wir nicht von der Intelligenz des neunzehnten Jahrhunderts hoffen dürften, daß sie neben der verabscheuungswürdigen Immoralität einer solchen That auch ihre ganze politische Bedeutungslosigkeit gerade an diesem Beispiel recht klar zu erfassen weiß. Das Verbrechen des wilden Booth war ein fanatisches, und das heißt: nicht nur ruchlos, sondern auch politisch dumm! Die Kugel, welche durch Lincoln's Hirn ging, kann nur noch betrachtet werden als der ruchlose Repräsentant gemeiner Mache, denn sie ging durch das Hirn eines Mannes, nicht durch das Hirn des Systemes, das Booth bekämpfte, gegen das sie gerichtet war, — des Systemes, dessen Träger die gesammten Millionen der Union

mit allen ihren bedeutenden großen Männern waren, welche die harte Schule der letzten Jahre dem Vaterlande so glänzend erzogen hatte. Konnte Booth eine politische Folge seiner That erzielen, so wäre es höchstens ein Wächter gegen seine Partei, eine Bartholomäus-Nacht gegen die Aufständischen, ein um so härterer Frieden für die Secessionisten gewesen, — ersteres hat Gott Lob der gesunde Sinn der ruhig denkenden Amerikaner verhindert, letzteres dürfte dagegen wohl ein Fall sein, der noch eintritt, und für welche Extra-Beschwerden die Separatisten dem Thoren Booth werden zu danken haben. Im Uebrigen bleibt hübsch Alles beim Alten. Mr. Johnston, der neue Präsident ist bereits aus dem Läuterungsfeuer allseitiger Rechtfertigung gereinigt von der Schande, mit welcher Falschheit und Uebertreibung — der wir von Anfang an nicht Glauben schenken und deshalb hier nie Platz gegönnt haben — hervorgegangen. Das Gläsern Brandy über den Durst, das ihn nicht anders erscheinen ließ, wie als ein durch fabulösen amerikanischen Wahnsinn — denn das hätte es sein müssen — auf den zweithöchsten Staatsposten der Republik erhobenes Parvenue in schlechterem Sinne, — das Gläsern Brandy ist in jowahler Gemüthlichkeit weit zurückgetreten hinter die bewährte Lichthelligkeit und erfolgsreiche Thätigkeit, welche die politische Vergangenheit dieses Mannes auszeichnen, und es wird gar nicht anders erscheinen, wenn man den Raasstab der amerikanischen Sitten daran legt und die naturgemäße Uebertreibung der Frau Juma davon abzieht. Bleibt Rest: ein kleines Schnitzpfeifen, das dem erwählten Vicepräsidenten die rebenfeiligen Toaste seiner Freunde und Verehrer geschlagen, und das freilich in dem rein gesellschaftlich organisierten Freistaat Nord-Amerika's leichter möglich war als in dem streng am Gängelbände unabwiesbarer Etiquette dirigierten Ceremoniell, das die Beamten irgend eines europäischen Staates zu Amt und Würden einexercirt.

Romisch, wie schon erwähnt, nehmen sich neben jenen großen Ereignissen, die jenseits des Oceans Geschichte machen, die Kieler Hafen-Affaire und die mysteriöse Reise Napoleon's nach Algier aus, welche gegenwärtig hier die Angelpunkte des politischen Weltkreises bilden. Wir benamseten die tragikomischen Ereignisse von Kiel „Posten“, und sie sind es: Posten, die den vortrefflichen langen Fingern Preußens durch Oesterreich gespielt wurden! Was Recht und Billigkeit, was die Wünsche der deutschen Mit-Staaten nicht vermochten, das brachte die Eifersticht Oesterreich's zu Stande, — sie legte sich plötzlich als Constabler deutscher Gesammt-Interessen neben den Bruder Socius, der sich schon die Lippen leckte nach den Kieler Sprossen, und sagte auf, daß er nicht auch darnach griff! Wir gehören wahrlich nicht zu denen, welche verkennen, wie wichtig für eine bereinstige deutsche Flotte der Kieler Hafen gerade in Preußens's Best sein würde: eine starke Waffe in starken Händen, — wir verkennen auch nicht, daß dieser feste Platz in Schleswig's Separat-Besitz wie ein Kriegsgroß sein würde, das Dem gehört, der nicht reiten kann; aber, wir gönnen auch Herrn v. Bismarck die Nase, welche er sich diesmal bei seinem Glauben, alle Bundesstrahlen überspringen zu dürfen, geholt hat; wir gönnen Preußen die empfindliche Lehre, daß ihm der Hammer Hannibal Fischer's, jenes Werkzeug blinder Thorheit, gerade den Boden weggeschlagen, auf den es jetzt in jener so wichtigen Frage so gern stehen möchte, und — wir gönnen dem deutschen Staatenbunde die ihm neugebotene Aussicht, einen Handel zu machen, bei dem er eine deutsche Flotte profitirt. Man sage doch Preußen den ersehnten Kieler Hafen, den es jetzt zum maritimen Schutz Deutschlands verlangt, für eine deutsche Flotte unter preussischer Führung zu, und man sichere sich, daß Preußen den klauen Fleck, den weiland der Auctionshammer der deutschen Ehre geschlagen, nicht in pfliffigen Winkelzügen neu copirt, — dann kann aus Preußens's Appetit auf die Kieler Sprossen, die ihm bis dahin versalzen wurden, doch noch etwas Gutes für Deutschland entspringen.

Schließlich der „Mummenschanz“ der Kaiserreise nach Algier! Wasirt genug ist diese mysteriöse Fahrt, um jene Bezeichnung zu verdienen. Denn mit Ausnahme der weisen Politiker, welche das Gras wachsen hören, aber die Reflexion dazwischen nicht merken, als bis sie sich die Nase daran verbrennen, kann kein Mensch diese Reise soweit durchschauen, daß er sagen könne, was eigentlich hinter der Frühlingssahrt-Maske stecke. Eine politische Revision des bitterbösen Landes wohl schwerlich; denn, um sich von dem fortgesetzten Fiasco zu überzeugen, welches sich die französischen Civilisations-Versuche seit nun 35 Jahren in Algier erlärmt, dazu brauchte der franke Kaiser nicht eine beschwerliche Seefahrt zu unternehmen: er hätte das auch wohl bequemer erfahren können. Wahrscheinlicher dünkt uns die Sage von einer medizinischen Kur, die dann freilich auf ein ernstliches, noch nicht bekannt gewordenes Leiden des Kaisers hindeuten würde, da man einerseits dazu eine so weite, medizinisch unverständliche Reise unternimmt, andererseits diesen Zweck derselben geistlich umschleiert. Originell aber ist die dritte Deutung der Sache, welche nichts Geringeres behauptet, als daß diese Fahrt eine vorläufige Copie der etwaigen Reise in's bessere Land sein solle, — eine Art Generalprobe für die Regentenschaft, welche einzutreten habe, wenn der Kaiser zu jener großen Fahrt abberufen werden sollte. Man führt als Beleg dafür die in der That vollkommen geregelt eingesezte Regentenschaft während der kaiserlichen Abwesenheit an; die Rollen sollen sogar ganz so weitgreifend einerseits und beschränkt andererseits abgefaßt sein, daß nicht eine wesentliche Aenderung einzutreten hätte, wenn der Kaiser nicht zurückkehren sollte. Wir ziehen es vor, um den Kopf, den wie gern noch zu geschiederen und wichtigeren Dingen gebrauchen möchten, nicht darüber zu zerbrechen. Angeführt haben wir jene verschiedenen Versionen vielmehr nur, um wieder einmal zu constatiren, wie Kaiser Napoleon die liebe politische Welt am Fäbchen hat. Er geht nach Algier und er zieht wahrhaftig die ganze Sippe der Frau Politik, wenn auch nur im Geiste, hinter sich her, — er wird zurückkommen, ohne die Welt aus ihren Angeln gehoben zu haben, und die Sippe der Frau Politik wird Alchemie schöpfen und zu dem Bewußtsein kommen, daß sie sich wieder einmal

unnütherweise die Beine hinter ihm abgelaufen. Weiter hat es dann keinen Zweck. H. C.

Geplatzen.

Der gestrige Aufsatz in diesem Blatte enthält viel Wahres und Treffliches über die Ehe. Wenn jedoch dabei behauptet wird: „ein Mann ohne Weib und Kind ist nicht viel besser, als ein harrer Baumstamm in der Wüste, der weder Laub noch Früchte hat,“ so ist diese Behauptung wohl zu hart, auch der Vergleich schon an sich nicht richtig, weil weder die Ehe als Wüste, noch der Junggezell als lebensunfähiger Stamm betrachtet werden kann. Der Junggezell ist jeden Augenblick in der Lage, in die Ehe einzutreten, und unsere Vorfahren gaben ihm dazu sogar 50 Jahre Zeit. — Wohl giebt es manchen Junggezell, welcher nach dem Urtheil der Welt „längst hätte heirathen können.“ Allein ehe man eine oberflächliche Verurtheilung über ihn ausspricht, prüfe man doch erst genau. In allen Staaten und schon seit Jahrtausenden ist das Heirathen und Nichtheirathen Gegenstand öffentlicher Fürsorge gewesen. Bald haben die einzelnen Regierungen Belohnungen für das Heirathen ausgefaßt und Prämien für jedes Kind gewährt — bald haben sie das Heirathen auf alle Weise erschwert und erschweren es zum Theil heute noch z. B. bei dem Militärstande, wo erst der Nachweis eines bestimmten Vermögens erfordert wird. — Diese Maßregeln sind keinesweges ein Spiel der Mode und der Laune, sondern sie gründen sich auf dem jeweiligen richtig erkannten Bedürfnisse der staatlichen Verhältnisse. Wo noch ungeheure Ländereien wüde liegen, wo es an Arbeitskräften fehlt, wo ein Staat durch Krieg und Noth entvölkert ist, da mag das Heirathen begünstigt werden; wo aber der Staat überbevölkert ist, wo alle Nahrungszweige überfüllt sind, wo das Proletariat anfängt, die Armenhäuser zu belagern, da mag doch Jeder erst gewissenhaft sich prüfen, ob seine Heirath am Plage ist. — Nichts ist leichter als Heirathen. Drum findet man auch so viele Ehen. Der Eine heirathet, weil er in seinem Geschäfte eine Frau nicht entbehren kann, der Andere aus Liebe, der Dritte aus Langeweile, der Vierte aus Eitelkeit, der Fünfte, weil es so Sitte ist, und Jeder denkt dabei: es wird schon gehen. Ja, in vielen Fällen geht es, in vielen aber auch nicht, und da meldet sich dann Elend in jeder Gestalt, Ueberschuldung, häuslicher Unfrieden und Nahrungssorgen, die Kinder aber werden hinausgeschickt in die Welt, um sich kümmerlich mit Hilfe fremder Menschen durchzubringen. — Der gewissenhafte Junggezell dagegen sucht sich erst seine Existenz fest zu begründen; mögen ihm auch unterdes die Haare bleichen, mögen ihm die schönsten Freuden des Lebens verloren gehen, mögen ihm die Vorwürfe der Verheiratheten treffen, er hart ruhig aus, bis er in der Lage ist, eine Gattin beglücken und seine Kinder nachhaltig ernähren zu können. Wohl gehört ein fester Charakter dazu, auf die Freuden der Ehe zu verzichten und einsam zu wohnen, aber es fragt sich, was ehrenwerther ist: in's Zeug hineinzurathen und seine Kinder der Gefahr der Armuth preiszugeben, oder der Sitte der Welt zu widerstehen und dafür den Tadel „kalter Selbstsucht“ zu ernten. — Wohl ist es wahr, „glückliche“ Ehen sind des Staates größter Reichtum; aber eben so wahr sind leichsinnige Ehen des Staates Untergang.

* Die Todesursache des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland wurde bei der 24 Stunden nach dem Tode erfolgten Einbalsamirung des Leichnams festgestellt. Staatsrath Birogoff machte die Section und Hofrath Oppolzer, der als Vorsitzender bei derselben fungirte, dictirte den Leichenbefund in deutscher Sprache zu Papier. Bei dieser Veranlassung gebrauchten die Aerzte Zebauer, Oppolzer, Birogoff und Carell die Vorsicht, die Diagnose, welche sie bereits an dem Lebenden gestellt, vor der Section niederzuschreiben, um dadurch allen nachträglichen ärztlichen Intriguen auszuweichen. Der Sectionsbefund bestätigte vollkommen die Erkenntniß des Leidens von den vier genannten Aerzten. Außer der „meningitis cerebri-spinalis“ (Gehirnkrampf) fand sich auch ein ganz frischer Nachschub von Gehirn- und Lungentuberkeln vor: ein neuer Beweis, daß der Aufenthalt in Nizza weder den Fortschritt noch die Neubildung von Tuberkeln verhindert. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Section werden wohl die Fachblätter mittheilen. Gewiß ist, daß dem Leiden des Kronprinzen eine seit langer Zeit bestehende materielle Veränderung des Rückenmarkes zu Grunde lag und daß die französischen Autoritäten, die Herren Rayer und Molaton, welche die Krankheit für einen Rheumatismus der Rückenmuskeln hielten, und alle Andern, die ihnen diese Diagnose nachgebietet, sich, wie nun durch den untrüglichen Beweis der Section dargegan ist, arg geirrt haben. Wie weit dies ging wird am besten dadurch einleuchtend, daß man dem armen Kronprinzen noch vor wenig Wochen die Schwefelquellen von Luchon als Heilbad anempfahl! — Hofrath Oppolzer mußte auf Wunsch des tief ergriffenen Monarchen von Rußland die ganze kaiserliche Familie ärztlich untersuchen. Von diesen vielseitigen Consultationen dürfte jumeist interessieren, daß sich die Gerüchte, welche über den Gesundheitszustand des nunmehrigen Thronfolgers cursiren, nicht bestätigen. Oppolzer erhielt vom Kaiser von Rußland für seinen Besuch in Nizza ein Honorar von 15,000 fl.

* Oben und unten weiß. Aus dem Kanton Appenzell wird die seltene Erscheinung berichtet, daß am Fuß der Toggenburg zu Gähwil ein Rirschbaum in voller Blüthe steht, während sein Stamm noch tief im Schnee liegt.

Portland-Cement

saftweise zu billigsten Preisen.
H. A. Götz, Baumeister, Birnaustraße. 39.

Elegant lithographirte Briefbogen mit der Sängers-halle à 1 Rgr., à Buch 15 Rgr., sowie viele andere Briefbogen von Dresden und Pläßen sind billig zu haben in der lith. Anst. von C. Grandig, Johannstraße. 8.

Bei ten so of des

da ich brauch den L. sefe U. bel Appetit das L. mach i dabei Dies f es nar schen E früh i ich mi Versch fördert andere

Eger stoc, B.

Fran

Die K ren, Maß und bergl. landwirthsch Dienen, S. Wäpfer hier Zur C. Verfahrungs Drie

Stand

Flora.

Bei der im Monat Juni auf dem Hauptplatze allhier stattfindenden großen landwirthschaftlichen Ausstellung wird auch die Gartenbaugesellschaft Flora alle nur möglichen Erzeugnisse der Gartenkunst und des Gartenbaues von den seltensten Pflanzen, feinsten Blumen und laubenden Früchten bis zu dem wohlthätigen Gemüse und Nuzen bringenden Futterkräutern ausstellen, wobei besonders hervorragende Leistungen durch Medaillen prämiirt werden. Alle Herren Gartenbesitzer, Gärtner und Gartenfreunde, welche hoffen, zu dieser Zeit über ausstellungswürdige Gegenstände verfügen zu können, werden dazu vorläufig mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß die speciellen Bestimmungen darüber in diesen Tagen zur Veröffentlichung kommen.

Dresden, den 9. Mai 1865.

Das Directorium.

Wib-Salon

bei Pleschen.

Der Mai ist gekommen! Mit diesem Grusse erlaube ich mir bei der beginnenden schönern Jahreszeit meine bei Pleschen reichend an die Elbe gelegene Garten-Resurrection zum geneigten Besuche zu empfehlen, indem ich wie in den vergangenen Jahren bemüht sein werde, mit guten und billigen Speisen und Getränken an diversen Bieren und Weinen aufzuwarten. — Insbesondere werde ich auch in diesem Jahre wiederum die mit so großem Wohlwollen aufgenommenen öffentlichen Runderfeste allwöchentlich **Mittwochs** abhalten, damit heute beginnen und Nichts unversucht lassen, um mir auch fernherhin die Gewogenheit der mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste zu erhalten. Dabei gestatte ich mir, die Herren Lehrer und Gemeindevorstände, welche geneigt sind, mit ihrer Zustimmung bei mir Schulfeste abzuhalten, ergebenst zu ersuchen, mir dies gefälligst rechtzeitig mittheilen zu wollen, damit ich nicht wie im vorangegangenen Jahre in die Unannehmlichkeit versetzt werde, Ihnen bei unvorhergesehenem Besuche die Benutzung der Turn- und Spielgeräte in Folge früher eingegangener Verbindlichkeiten versagen zu müssen. — Die Mannigfaltigkeit der in meinem Garten aufgestellten Turnapparate und vorhandenen Spielgeräthchaften darf ich als bekannt voraussetzen; indem ich daher auf deren Vorhandensein nur nochmals aufmerksam mache, will ich jedoch gleichzeitig noch hervorheben, daß ich in allerhöchster Zeit auch ein Stereoscopencabinet aufstellen werde, um auf diese Weise den Kindern durch Vorführung geeigneter Bilder aus Geschichte und Geographie, die sich allwöchentlich erneuern sollen, mit dem körperlichen Genuße unentgeltlich auch geistige Freude zu bereiten. Auch ein 1000 Mal vergrößerndes Microscop wird nicht fehlen. — Wenn somit in meinem schönen schattigen Garten für Alles gesorgt sein wird, was geeignet ist, Alt und Jung zu erfreuen und zu unterhalten, und ich Alles aufgegeben habe, um den verschiedenartigen Ansprüchen genügen zu können, so verstatte ich mir, mein Etablissement einer wohlmeinigen Berücksichtigung nochmals angelegentlich zu empfehlen und zeichne in größter Hochachtung

Theod. Gräser.

Bei dem vielfach frechen Treiben mit sogenannten Geheimmitteln, durch welche das Publikum so oft unerhört ausgebeutet wird, ist nachstehendes Zeugniß ein Fingerzeig, nicht alle derartigen Mittel in gleiche Kategorie zu stellen:

Obgleich Feind aller öffentlich angepriesenen Geheimmittel, da ich in dieser Beziehung schon zu oft bitter getäuscht wurde, brauchte ich dennoch auf Anrathen eines mir befreundeten Kräftebesitzers den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract, um von einem mich sehr quälenden Hämorrhoidal-Leiden befreit zu werden. Mein Uebel kupperte sich in hartnäckiger Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Congestionen und großer Mißstimmung, die mir das Leben verbitterten. Ich nahm der Gebrauchsanweisung gemäß täglich mehrere Male immer 1-2 Eßlöffel Extract, trank dabei viel frisches Wasser und machte mir mäßige Bewegung. Dies setzte ich 1 Jahr lang fort und bin nun so gesund, wie ich es nur wünschen kann. Ich habe mich aber an den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract so gewöhnt, daß ich noch jetzt täglich früh nüchtern einen Schluß davon nehme. Dadurch verschaffe ich mir guten Appetit und leichten Stuhl, bleibe auch frei von Verschleimung, da der Extract den Schleim-Katarrh auffallend fördert. Es ist mir eine heilige Pflicht, dies zu bezeugen, damit andere Leidende auf dies wirklich gute Mittel aufmerksam werden.

Berlin, im November 1864. C. W. Sutenhan.

Allein echt zu beziehen vom Erfinder L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock, oder aus dessen Niederlage bei:

R. H. Panse, Rosmarinstr.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Die Providentia versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waren, Maschinen, Fabrikgeräthchaften, Vieh, Ernterzeugnisse, Ackergeräthe und dergl. — Die Gesellschaft empfiehlt sich namentlich zur Versicherung landwirthschaftlicher Gegenstände, in Gebäuden sowohl als im Freien in Dörfern, Schloßern u. s. w., schließt auch Lebensversicherungen und ist das Nähere hierüber aus den Prospecten ersichtlich.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen ist der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft Reis bereit. Brieflich bei Dresden, 5. Mai 1865.

Joh. Friedr. Aug. Ziegenbalg,
Agent der Providentia

Pianoforte in Flagelet, Piano- und Liraform empfiehlt zu billigen Preisen zum Verkauf und Verleihen
Carl Bäcker, Dresden, Landhausstraße 6, 2. Et.

Gute Gartenerde.

Die noch vorhandene Gartenerde kann nur in den nächsten Tagen noch gratis abgeholt werden in der vormaligen Gärtnerei große Oberseergasse Nr. 37.

Die Wagen können bis in den Garten fahren.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Gutsbesitzer Carl Graf in Großdöbzig etwas zu fordern behalten haben, werden ersucht, ihre Ansprüche zur Berücksichtigung bei der Nachlassvertheilung bei dem unterzeichneten Bevollmächtigten der Erben bis zum Schluß dieses Monats anzumelden und nachzuweisen.

Andererseits werden auch alle Schuldner des Verstorbenen zur Berichtigung ihrer Schuldbeträge an den Unterzeichneten binnen gleicher Frist aufgefordert. Dresden, den 7. Mai 1865

Stifts Syndicus Adv. B. Zimmermann.

Widerruf.

Die für den 20. dieses Monats angekündigte Auction von **Hirschgeweihen** hierorts findet eingetretener Umstände wegen nicht statt.
Carl Preissler,
Koblauchwälder.

Forststraße 28 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche im Ganzen oder getheilt am 1. Juli zu beziehen. Näheres Altonaerstraße 84 im Parterre.

Ein bis zwei noch in gutem Zustande befindliche Wagen, zum schweren Fuhrwerk werden zu kaufen gesucht.

Adressen nebst Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes mit **H. K.** bezeichnet, abzugeben.

Eine Partie diesjähriger, ausgerangirter **Sutzwelge** zu 2 u. 3 Rgr. (im Duzend besonderer Qualität) verkauft

J. A. D. Scubovius,
Blumenfabr. Sophienstr. 1, 1. Etage,
frühere Spiegelfabrik.

Für Damen

fertige Röcke in geschmackvollsten Mustern sind sehr billig zu verkaufen Breitestr. 20, 4 Tr. rechts, 2. Thür.

Damen, welche in der Stille ihre Entbindung abhalten wollen, finden unter strengster Discretion Aufnahme und Pflege bei

A. Götzl,

Sebanne, II. Schlegelgasse 8, II.

Villa Stark in Bodenbach.

Neubau Zimmer vom 1. Mai bis Ende October, 60 bis 100 Th. Von Mai bis Mitte Juni, wöchentlich 3 bis 5 Th. Zimmer sonst zu jeder Zeit. Pension. Mineralbad. Gesunde Waldluft.

Ein Haus- und Gartengrundstück mit zwei Einfahrten, Gas- und Wasserleitung und schöner Fernsicht, zur Zeit befinden sich darin eine Schänke, Wirtschaft und ein Victualiengeschäft, das über trägt jährlich ca 900 Thlr. Netze; und ein Haus mit bequemer Einfahrt und Stallung für 12 Pferde, welche jetzt miethfrei ist, sollen preiswerth mit wenig Anzahlung verkauft werden. Gute Hypotheken, oder auch ein kleineres Grundstück, welches in oder in nächster Nähe Dresdens gelegen ist, werden als Pfand angenommen. Beide Häuser sind zwischen dem Alberts- und neuen Güterbahnhof gelegen und würden sich zu gewerblichen Zwecken sehr gut eignen. Näheres ertheilt Herr Schmiedel, Seckstr. 4, 3. Etage.

60 Schf. ausgetrocknete Kartoffeln verkauft das Plantagen-Gut Hosterwitz bei Pillnig.

Eine Sommerwohnung wird in der näheren Umgebung von Dresden für einige Monate gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man abzugeben bei Herrn Kaufmann Böhm, Dippoldiswalder-Platz.

Ein Stereoskop mit Bildern ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verloren
wurde vom Postplatz bis auf die Gerbergasse eine Kiste von silbernen Gefäße mit einem Glase. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen Belohnung dieselbe Trabantengasse 6, part abzugeben.

Ein Herr mittleren Alters, der gut rechnet, schön und richtig schreibt und im kaufmännischen Fache nicht unerfahren ist, 10 Jahre ein großes Geschäft selbst gehabt, sucht eine für ihn passende Stelle.
Adr. werden K. P. 1000 poste rest Dresden erbeiten

3 Thaler Belohnung.
Am 9. d. M., Donnerstags von 9 bis 10 Uhr ist vom Baden des Hrn. Bäcker Wolf, auf der Hauptstraße quer über die Allee, durch das große Thor der Infanterie-Caserne, nach der ersten Thüre vom Hügel D. ein schwarzes Marquettentäschchen vom Gürtel verloren worden, in welchem sich ein Taschentuch H. K. 19, gold. gefärbt) und ein Portemonnaie mit einem 10thäligen Cassenbillet und über 4 Thlr. in Silber, sich befanden. Der ehrliche Finder, der solches große Infanteriecasernes H. D. 1, 2. Etage abgibt, erhält obige Belohnung.

Mehrere Logis sind in einem neuen Hause zu vermuthen und sofort zu beziehen in Neustädten, Blasewitzerstr. 57 (vom Bäcker Klinik gegenüber).

Ein tüchtiger **Comptoirist** mit besten Empfehlungen, sucht Engagement. Gefällige Adressen unter C. H. 11. poste rest. Dresden

Ein **Fahrrad** (für Straße und Gasse) in ganz gutem Zustande, (fast neu) einfach, aber sehr gut gearbeitet, ist für nächste Tage ganz billig zu verkaufen Landhausstr. 16, II.

Eine anständige Person in gesetztem Jahren sucht Stellung, einen kleinen oder größeren Haushalt selbstständig zu leiten. Badergasse Nr. 8, 3 Treppen links.

Ein guter Tapezierer wird sofort gesucht bei **Ernst Andrich,** Tapezierer, Lieine Reichenberggasse 6, 2. Etage.

Der Besitzer eines neu erbauten Hauses in schönster Lage der Stadt, im Werthe von 14000 Thlr., sucht zur ersten Hypothek und 5 Procent Verzinsung **5000 Thlr.**

Näheres auf Anfrage unter O. N. 11 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Biansorte, 1 Schreibsecretär, 1 Kleidersecretär, 1 Sopha, Tisch und Stühle billig zu verkaufen **grosse Brädergasse 30** 1. Etage.

C. E. Vogel's

Gallen Seife

bekannt als das zuverlässigste Waschmittel, welches nicht nur ohne allen Nachtheil für die unedlsten Farben der Kleiderstoffe ist sondern sogar auch matt gewordene und verschlossene Farben in früherer Weise wieder aufrichtet, besonders zum Waschen von seidnen und Sommer-Stoffen sehr beliebt, 4 Stück 2 Rgr., 8 Stück 5 Rgr. hält gewichtigster Beachtung bestens empfohlen

Gustav Hermann Müse,

Dresden, Kreuzstraße 8.

Für Wiederverkäufer zum Jahrspreis

Betten, Wasche, Kleidungsstücke werden gekauft Reibbahnstr. 24 pt rechts.

Verstopfte Leucop-
u. a. Blumensst. 4 Schöß 5 Rgr., Georginen, Banane, Judasbaum, Blattschlingel etc. billig: Papiermühlengasse 12. Cataloge gratis.

Geld = Darlehne

gewährt die Leib- und Credit-Anstalt **Pirnaischesstr. 46, I.** auf Baaren aller Art, Gold, Silber, Uhren, Gehaltsquittungen, sowie überhaupt auf alle Werthobjecte unter Aufsicherung eines fremden Discretion.

Kleiderstoffe

in Wolle u. Halbwole, schwere Waare, die Elle von 3/4 Rgr an, empfiehlt in nur eigenem Fabrikat

H. C. Weber, Kreuzstraße 3.

Palmenzweige, Bouquets u. Kränze sind schön und billig in der Obst- und Gebäulichschule am Rädiker Weg.

Geld auf gute Pfänder: Oberarab n 6 zweite Etage.

Porzellan- u. Steingut-Lager

von **C. A. Ziegler,**

Frauenstraße 12 (früher Seefstraße).

Von einem zuverlässigen Mann wird in Altstadt ein kleines Branntwein-Geschäft zu pachten gesucht.

Adressen bittet man in der Exped. A. 15 abzugeben. Selbiger würde auch die Stelle als Verkäufer übernehmen.

Schneidergesellen

für Röcke und Hosen sucht

Eduard Schneider,

Frauenstraße Nr. 1.

Ein Kleiderschrank

ist Umzugs halber zu verkaufen in Stadt Petersburg 4. Etage, bei **Dombrowska.**

Rußbaum-Fourniere

in Auswahl a Bl 4-6 Rgr. sind zu haben Rathildenstraße 3, part.

Geübte Strohhut-Macherinnen

werden gesucht in Plauen Nr. 15.

Geld wird geliehen auf Gold, Silber, Gehalts- und Pensionsquittungen. Moritzstr. 3, part. Töhr: r

2 Cigarrensortirer,

geübt und fleißig, welche gute Zeugnisse aufweisen können, finden noch Platz und dauernde Anstellung in der Fabrik von

C. Reinhardt in Reichen.

P. S. Umzugskosten werden vergütet.

Leim,

russischen, böhmischen, Thüringer, holländischen, französischen und sächsischen, in diversen Sorten, sowie besten **Volle-Spiritus u. Orange-Schellack** zu bedeutend erwägtem Preise empfiehlt

Theodor Flechsig,
Bismarckstraße 18.

Lincke'sches Bad.
 Heute Sinfonie-Concert
 vom Wittling'schen Musikchor.
 Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. Selhorn.

Schillerschlößchen.
 Morgen Sonnabend: Erstes
Großes Militär-Concert
 von dem Musikchor der Brigade Prinz Georg, unter Leitung des
 Herrn Musikdirector Wilhelm Berndt.
 (Orchester 50 Mann).
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. A. Reil.

Königl. Belvedere
 der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Frn. Musikdirector Laade.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. J. S. Marschner.

Morgen Donnerstag, den 11. Mai:
L. Grande Soirée musicale elegante,
 Abends brillante Illumination
 des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.
 J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im f. großen Garten.
 Heute Mittwoch:

Grosses Concert
 von dem R. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich
 Wagner nebst Trompeterchor.
 Maurerische Truermusik v. Mozart. Ein Hoch der Heiterkeit! Galopp v.
 Cher u. Gavotine aus Norma von Fr. Wagner.
 Bellini, vortr. v. Fr. Wagner. Duetture zu Helva, von Reichiger.
 Fabrice-Marsch v. Fr. Wagner. Dresden's Belvedere-Ländler v. Fr.
 Zwei Lieder v. Mendelssohn: a) Lieb Wagner, Solo für Trompete u.
 ohne Worte. b) Venetianisches Con- Flügelhorn.
 dellied. (Op. 12 u. 30.) Serne u. Cher aus Lannhäuser v.
 Duetture zu Egmont v. Beethoven. R. Wagner.
 Brillant-Walzer von Benjano, vor- Lieb: Es lieget Ruh auf Berg und
 getragen von Fr. Wagner. Thal comp. u. vortr. v. Fr. Wagner.
 Finale aus Rosses v. Rossini. Polka Mastrique v. Raschewsky.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Heute
 Mittwoch **Entreefreies Militär-Concert in**
E. Belger's Gartenerestoration,
 Ecke der Reitbahn- und Sidonienstraße.
 Anfang 7 Uhr. Ergeben G. Belger.

Centralhalle.
 Mittwoch, den 10. Mai, Concert
 der norddeutschen Sängergesellschaft,
 bestehend aus den Herren Strack, Stahlheuer, Music,
 Brückner und Cass.

Sophten-Walzer, Quartett. Der Ritzliche, Couplet.
 Das kommt noch so von Mutter her. Das wahre Glück, Lied.
 Du süßer Engel, Lied. Herr Ruska und seine Baggeige.
 Ich Herze, Couplet. Theatralische Studien, Duett.
 Der Gleichgiltige. Das heuere Vaterhaus.
 Immer anständig, Quartett. Der Gullastemann.
 Brodlied, Couplet. Der Jude als Seeräuber.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm gratis.
 Freitag Concert im Körner-Garten.

Thürmchen.
 Heute Käsekäulchen. R. Hiltbrand
 Garten-Restauration zum Bairischen Brauhause.
 Heute Blinze n.

Ostra-Allee 38. **Alberts-Bad.** Ostra-Allee 38.
Bade- und Trink-Anstalt.
Wannen-, Douche-, russ. Dampf-,
Haus- und Cur-Bäder
 täglich von früh bis Abends geöffnet.
Die Trink-Anstalt Dr. Struve'scher Mineral-Wässer
 wird den 22. Mai eröffnet und den 2. September geschlossen.
 Meine zweckmäßig eingerichtete Anstalt empfehle ich einer gütigen Be-
 achtung. Albin Ellezinger.

Kindertwagen und Gartenmöbel
 sind in großer Auswahl vorräthig im Korbmacherey-Lager von
W. Zeldler, an der Kreuzkirche neben Herrn
 Höfers Eisenhandlung

Neu gefabricses Taschen- und Gesellschafts-Fener-
 werk, als: Raketen mit Vorrichtung, Jupiter-Blitz,
 Chinesische Fire-Cracker und Sternähren, Mag-
 nekumdrath, Ballons mit Beschüßeln, Meteore,
 Kometen, Fische, Brillantzöhren, Pyro-Cigar-
 ren, Düppelpapier zc. billigt bei
H. Blumenstengel, 17 Galeriestraße 17.

Verein Gewerbetrei- bender Dresdens.

Donnerstag, den 11. Mai 1865:
Hauptversammlung im Saale der Conversation.
 Tagesordnung: Vereinmilttheilungen. — Fortsetzung des Beschlages: Ueber
 die Entstehung und Ausbildung der Gewerbe in Deutschland von
 Herrn Dr. Will. Schäfer.
 Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Vorstand.

Zoologischer Garten.

Die Ausstellung der neuen, auf das Jahr 1865 lautenden Ein-
 trittskarten erfolgt (vergl. § 13 der Statuten) gegen Vorzeigung der
 Actien und Rückgabe der zeitigen Karten in der Zeit bis 31. Mai
 d. J. auf dem Bureau im Garten täglich mit Ausnahme der Sonn-
 tage. — Vom 1. Juni d. J. an haben die älteren Karten keine Gültig-
 keit mehr.
 Dresden im Mai 1865.

Der Verwaltungsrath.

Gewerbeverein.

Excursion nach Radeberg
 Donnerstag den 11. Mai.
 1) v. Kling'sches Stadefenstmalwerk, Hammerwerk, Maschinenbauanstalt,
 Refectorschmiederei und Sieberei.
 2) Hirsch, Hohlglashütte.
 3) Röntsch, Tafelglashütte.
 4) Scher, Maschinenbruderei und Fäberei.
 5) Geißler, mechanische Werkstätte mit Sieberei.
 Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr mittelst Extrazug
 vom Schleifischen Bahnhofe aus, die Rückfahrt Abends gegen
 9 Uhr. Billets sind Dienstag und Mittwoch zu dem Preise von 7 Ngr.
 (für Hin- und Rückfahrt gültig) bei dem Vereinscaffier Herrn Harnapp,
 Weißgasse Nr. 6 — während der Dienstag-Sitzung am Eingange des
 Sitzungssaales — gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu entnehmen.
 Das Nähere enthalten die auszugebenden Programme.
 Dresden, am 7. Mai 1865. Der Vorstand.

Dresdener Gewerbe-Bank.

Um einer übertriebenen Ausnutzung des Personal-Credits und den
 daraus für unser Institut entstehenden Gefahren vorzubeugen, haben wir
 beschlossen, denjenigen unserer geehrten Mitglieder, welche nach Ausweis
 der betreffenden Verzeichnisse zugleich Mitglieder des hiesigen Spar- und
 Vorschuß-Vereins, oder eines der benachbarten Vorschuß-Vereine sind, ge-
 wöhnlichen Bürgschafts-Credit fernerhin nicht mehr zu gewähren, was wir
 in der Erwartung, daß die oben erwähnten Vereine unseren Mitgliedern
 gegenüber ein gleiches Verfahren einhalten werden, hiermit zur öffentlichen
 Kenntniß bringen.
 Dresden, am 8. Mai 1865.
Dresdener Gewerbe-Bank.
 Fröhner & Comp.

Jetzt schöne Parthie nach dem Schöner Grunde.
 Nachmittags von 2 Uhr an vom Postplatz stündlich Om-
 nibus-Gelegenheit zur
Restauration zum Schusterhaus.

Geschäfts-Anzeige.

Da ich mit heutigem Tage eine
Stepp- & Schaft-Fabrik
 Waisenhaus-Strasse 5 a.
 errichtet habe, so empfehle ich mein Lager von
Herren- & Damen-Stiefelschäften en gros & en detail
 und sichere den mich besuchenden Kunden schnelle Bedienung und billige
 Preise zu.
Friedrich Kästner.

21 b. Freiburger Platz 21 b.
Fahnen-Stoffe in deutschen, säch-
 sischen Farben zc.
Robert Bernhardt.

21 b. Freiburger Platz 21 b.
Kleider-Cattune, 4 Ell 3 Ngr. und
 3 Ngr. 2 Pf.
 do. 4 Ell 3 Ngr 8 Pf.
Robert Bernhardt.

Providentia,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.
 Nachdem Herr Joh. Friedr. Aug. Biegenbalg in Brück-
 zum Agenten der Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft
 in Frankfurt am Main, ernannt und als solcher für die Ortschaften des
 Königl. Gerichtsamtbezirks Dresden obrigkeitlich bestätigt worden ist, wird
 solches mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in Versiche-
 rungsangelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.
 Leipzig, 4. Mai 1865

Oscar Zahn, General-Agent und Bevollmächtigter
 der Providentia,
 Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
 in Dresden, Neustadt, Sachsen.
 Gesucht sofort ein Mädchen port
 ältere Frau zum Abkutschfahren,
 Süßstr. 1b. 11.
 Ein kleines Gemölde ist sofort ober
 zu Johann zu vermieten. Zu
 erfragen Schreiberstr. 18 (Dresden).

Verloren!

Ein Brauwasserschüssel
 (Schiffchen) in einem kleinen
 Reberbrunnen, Dresden, ist in vorer-
 gangenen Nacht verloren worden.
 Gegen Belohnung abzugeben bei Frau
 Schloßmüller Köhlerstr. 12.
 R. 12.

Stelle-Gesuch.
 Ein junger Mann, gelehrter Buch-
 händler, welcher in der Restauration voll-
 kommen bewandert ist, sowie im Rechnen
 und Schreiben, sucht eine Stelle
 in Wein- oder Spirituosenhandlung.
 Geschrie Adressen wolle man gefäl-
 ligst unter A. W. in der Expedition
 d. Bl. niederlegen.

Theilnehmer-Gesuch.
 Zum nahe bevorstehenden Gesin-
 geseite wird zu einem äußerst rentablen
 Geschäft, welches 100 Procent trägt,
 ein Theilnehmer mit 200 Thlr. Ca-
 pital gesucht. Adressen bittet man un-
 ter F. X. in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Neue empfehlenswerthe Musikalien

für das Pianoforte.
Satter, G. Un capricio de femme!
 Valse de concert. 1 1/2 Ngr.
Satter, G. Les palmiers (Schiff-
 schiff) (Schiff) Marcho capricio. 2 1/2
 Ngr.
Schubert, L. Album - Blatt.
 7 1/2 Ngr.
C. F. Meser (Frasen-
 strasse),
 Königl. Hof - Musikalien - Handlung.

Die Bazararbeit
 kann ein ordentliches Mädchen unent-
 geldlich gründlich erlernen:
Ostra-Allee Nr. 27.

**Zwei Patentsprungfeder-
 betten** nebst Federbet-
 ten, Keil- und Kopfkissen
 sind billig zu verkaufen.
 Anzusehen von 10-4
 Uhr Blumenstraße Nr. 18.

Polnisches Sammelstück
 wird verkauft Hand 8 Ngr.:
Königsbrüderstr. 79,
 gegenüber Kommerzienstr.

Verkauf.
 Ein flottes Material, Spirituosen-
 und Tabakgeschäft nebst Hausgrund-
 stück ist krankheitshalber zu verlan-
 gen. Lage vortheilhaft. Der Umsatz läßt
 sich durch Bücher und Belege bewe-
 sen. Adressen bittet man franco unter
 H. K. 20 in der Expedition d. Bl.
 niederzulegen.

Dr. med. Gleisberg,
 prakt. Arzt, täglich von 4 Uhr Nach-
 mittags an zu sprechen
 Wallstraße Nr. 4. 3. Etage.

Wahlvorschlag
 für die bevorstehende Wahl von
 Mitgliedern des Corporations-Ver-
 bandes aus der Mitte der Gro-
 ßen-Abtheilung.
 38. L. Gehe. (Gehe u. Co.)
 12. C. W. Biehayn.
 26. Anton Elb.
 68. Ernst Alb. Jordan.
 (Jordan u. Timkus.)
 86. H. Louis Kurz.
 128. Ed. Th. Pursch.
 194. Weyhmann, C. Aug.

Ein fein möbirtes, geräumiges
 Zimmer nebst Schlaf-Stube, mit
 separatem Eingang, Aussicht nach der
 Brühl'schen Terrasse u. hpten. Garten
 ist zu vermieten Augustus-Allee 1,
 dritte Etage links.
 Familiennachrichten und Verträge
 besprechungen in der Zeitung.

Zu Möbel-Transporten nach den Sommerlogis

halten wir unsere Mannschaft freundlicher Beachtung empfohlen und erbiten uns bezügliche Aufträge nur nach den Haupt-Comptoirs in der Altstadt: Altmarkt 23, 1. Et.; in der Neustadt: Markt 10. Unsere Mannschaften haben nur gegen Abgabe der Garantiemarken Zahlung zu erhalten und sind nur durch rothe Abzeichnung kenntlich, worauf wir besonders zu achten bitten.
Direction des I. (rothen) Dienstmänn-Instituts „Express.“

Täglich frischen Maitrank

in der Weinhandlung von
Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

Etwas wirklich Reelles

und Verlässliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pommade** und **Toiletteseife** gesehen, da sich beide Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen. Besitzt durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Fabrikate, habe ich jetzt noch eine **Zahnpaste** angefertigt, die gewiß in jeder Beziehung als ein vorzügliches Fabrikat empfohlen werden kann. Jede nur irgend scharfe Ingredienz ist dabei vermieden und besteht solche nur aus wahrhaft milden und namentlich dem Zahnfleisch wohlthuenden Substanzen. Der einmalige Gebrauch damit wird jedem der gerechten Abnehmer beweisen, daß etwas Müheres und Zweckentfprechenderes in dieser Art nicht geschafft werden kann.

(Die groß abrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen darnach aus Frankreich, England, Rußland ic.)
Ricinusöl-Pommade à Büchse 5 Ngr.
Toiletteseife à Stück 2 1/2 und 5 Ngr.
Zahnpaste in seinen Zinndosen, à Dose 3 Ngr.

Pirna.

Robert Süßmlich.

Gesellschaft: **Gebrüder Süßmlich.**

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

- Herrn Koch, Altmarkt 10.
- H. O. Wärgan, Bräuerstr. 6.
- J. Hermann, am Silberberg.
- E. Meiser, Ostmaier 40 u. Loschwitz.
- Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
- A. Herrmann, Schächerstr. 66.
- W. Koch, Annenstr. 5.
- F. E. Böhme, Dippoldsdorfer-Platz.
- J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.
- H. Behfeld, Buchb., Hauptstr. 24.
- L. Ramsch, Schreiberstr. 14 part.
- A. Schwerdgeburth, Roseng. 14.
- A. Krull, Handschuhg., Sporterg.
- H. Thamm, Coiff., gr. Schießg. 3.
- E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
- T. F. Seelig, Barf. Hbgl., Seestr. 5.
- A. Gutte, Mühlhofsstr. 1.
- Jul. Dämmel, Alaanstr. 3.
- Ernst Kaiser, Johannistr. 8.
- Schamburg, Coiff., Badergasse 8.
- E. M. Bretschneider, Kinnonstr. 9.

Haupt-Depot: **Falkenstr. 6 part.**

Gasthaus zu Prohlis,

eine halbe Stunde hinter Strehlen an der Dohnaer Strasse gelegen.

Bei dem jetzigen schönen Wetter, wo sehr viele Bewohner Dresdens die auswärtige Gegend besuchen, erlaube ich mir auf mein neu eingerichtetes Gasthaus mit schöner Aussicht nach dem Elbthal aufmerksam zu machen und empfehle meine Localitäten, bestehend aus Tanzsaal, Billardzimmer und Restaurant, zur geneigten Beachtung. Sehr gut eignet sich mein Etablissement für Gesellschaften, indem ihnen jederzeit Saal mit Zimmern mit einem guten Pianoforte zur Verfügung stehen. Für gute Speisen und Getränke wird die größte Sorge getragen.
M. Zimmer.

Neuheiten

in Chales und Tüchern sowie in Kleiderstoffen

empfehle zu billigen Preisen hierdurch einer wohlwollend gütigen Beachtung.
Lager von Westen, Taschentüchern, Reise- und Schlafdecken zu allen Preisen.

Rudolf Ernert,

Schöffergasse Nr. 3.

Von meinem eigens zum bevorstehenden Feste fabricirten

Sänger-Liqueur,

von delicaem, gewürzhaften Geschmack, in Füllung von besonderen Originalflaschen, deren Aeußeres nur auf's Sängerkunstzeug habend, auf's Feinste ausgestatt ist, bin ich gesonnen, einigen Dresdner Kaufleuten, die darin bei vorstehender Festlichkeit größeren Umsatz zu machen gedenken, Commissions-Lager zu ertheilen und wollen die betr. Herren, die dies zu unternehmen gesonnen sind, sich baldigst schriftlich an mich wenden.
Pirna.

Commandite Dresden.

A. T. Rudolph.

Herren- und Damenstiefel,

modern und dauerhaft, empfehle zu billigsten Preisen in größter Auswahl
G. Meyfahrt, Dörffelallee 36.

Abonnement für täglichen Mittagstisch,
Beschreibungen für Diners, Soupers ic. Aufträge nach Auswärts, mit allem nöthigen Service übernimmt die Kochkammer für Damen: **Dorotheastraße, Landhausstraße Nr. 6 part.**
Otto Ferrario.



Das Hut-Magazin von August Mühle, Pirna, Str. 52.

empfehle Filz- und Seidenhüte in reicher Auswahl einer geneigten Beachtung, sowie das Waschen, Braun- und Schwarzfärben und Säubern aller Art getragener Hüte.

Ein Kutscher,

möglichst verheiratet, der über Lächlichkeit, Rechtschaffenheit und Reinlichkeit genügende Zeugnisse beibringen kann, wird zum Aufsatz- und schweren Fuhrwerk für ein hiesiges Fabrikgeschäft bei dauernder Anstellung gesucht. Meldungen, denen die Zeugnisse in Abschrift unbedingt beizulegen müssen, sind in der Expedition der Dresdner Nachrichten unter A. 2 niederzulegen.

Stahlrohr

verkauft sehr billig

Bruno Ed. Schmidt,
Berggasse Nr. 35, Ecke der Quergasse

Oberhemden

nach Maß, solid und billig in der Wäscheabrik Dora-Aller 7.

Gemüse:

- schöne, geschälte Erbisen à Mäß 14 Ngr.
- grüne do. à 12
- Linsen à 14
- kleine Bohnen à 15
- schönen Hirse à 12

empfehle
Bruno Ed. Schmidt,
Berggasse Nr. 35, Ecke der Quergasse.



Corsetmagazin
Seine anerkannt schön sitzenden Corsets u fertige Wäsche eigener Fabrik empf. in gr. Auswahl. Anfertigung nach Maß.

Heinrich Maul,
Reißnerstraße Nr. 25.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie auch ganze Nachlässe kauft fortwährend zum höchsten Preis
A. Wittig,
Palmstraße Nr. 26, 1. Et.

Ein herrschaftliches Landhaus

mit Wirtschaftsgebäuden, gutem Brunnen im Hofe, schönem Laß und Gemüsegarten, unlängst neu massiv erbaut, in schöner Lage der Niederlößnitz, mit herrlicher Fernsicht, nahe der Eisenbahnstation Kötzschenbroda, ist zu verkaufen und sofort zu beziehen.
Näheres daselbst Nr. 28 d.

Für

Blumenfreunde.

Beste Steck- und andere Sommerblumenpflanzen, sehr kräftig. Gemüsepflanzen, Topfrosen, wilder Wein in Töpfen, perennirende Stauden, Dolphinium formosum, Parke Exemplare, das Duzend 10-15 Ngr., empfiehlt die Handelsgärtnerei von
E. Neubert, Rößtauerstraße, in der Nähe des Schauschaufes.
Rittanzstr. 1. Renner's Hof 1.

Dr. Straton's Radical-Wanzen-Tod.

Ein 15 Jahre erprobtes, unfehlbar wirkendes Vertilgungsmittel der so lästigen Thiere. Zum Gebrauch unter die Mauerweisse, sowie zum Ausstreichen der Wände, Decken, Dielen- und Bettstellen u. c. c. empfiehlt in Flaschen zu 2, 5 und 10 Ngr.

Julius Schönert,

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Notice.

We beg to offer to the English and American Inhabitants of Dresden and its Vicinity our newly invented and celebrated Steel-Wire-Spring Mattresses which are the most healthy and cleanly, besides being the most durable and cheapest beds ever offered to the Public. A Pattern of the Mattress lays for inspection at Messrs. **Schubart & Hesse**, Wallstrasse, opposite the Polytechnic Institution.

For the Manufactory of the same together with all Orders which are promptly executed please address

Messrs. **Pohl & Co.,**
Pflaun, near Dresden.

W. Wagenknecht,

Landhausstraße Nr. 7,

empfehle zur gütigen Beachtung sein großes, reichhaltiges Lager **Berliner Porzellan (Niederlage),** sächsische, französische und schlesische Porzellane, Steingut, Rasenbrecher von Blech ic. Preise billig, aber fest.

Das Damenkleider-Magazin von H. Pfänder,

Kreuzstraße 1 part. (nicht Kreuzkirche).

empfehle sich mit einer großen Auswahl moderner Frühjahrsmäntelchen, Paletots, Mantillen, Jacken, Anzüge für Knaben und Paletots, Mäntelchen, Jacken für Mädchen jeden Alters zu billigen Preisen.

Der Verkauf ist auch Sonntags in der 4. Etage in demselben Hause. NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mäntel modernisiert.
H. Pfänder.

Die im Verlage von F. & O. Brockmann erschienenen **Briefbogen mit Photographie der Sängerhalle** sind im en gros bei C. G. Schütze, große Reisserstraße 1, zu haben, sowie die größeren Buch-, Papier- und Salanteriewaaren-Handlungen Lager halten.

Polster-Möbel

verkauft unter Garantie zu den billigsten Preisen
Ränzgasse 7, I. **Rudolph Wätzig, Tapezierer.** Ränzgasse 7, I.
NB. Alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Verbenen, Heliotropium, Lantanen, hochstämmige und niedrige Fuchsien, Scarlet und buntblättrige Pelargonium, Lobelien, Georginen in schönsten Farben, das Duzend 1 Zblr., **Phlox decussata** und verschiedene Blaupflanzen empfiehlt zu billigsten Preisen die Handelsgärtnerei von
Eugen Neubert, Rößtauerstraße in der Nähe des Schauschaufes.

Blumentopf-Gitter

von Holz empfehle billigst

die **Kurzwaaren-Handlung** Marienstr. 26. **A. B. Zehl,** Marienstr. 26.

Parquetfussbodentafeln

aus der Fabrik von **W. Schulze** sonst **W. Neef** in Leipzig

bin ich in den Stand gesetzt zu Fabrikpreisen zu liefern und empfehle dieselben geprüften Herrschaften und besonders den Herren Baumeistern einer geneigten Beachtung. Probestafeln und Musterkarten liegen zur gef. Ansicht bereit und wird das Verlegen der Tafeln von mir bestens und billigst ausgeführt. Desgleichen empfehle böhmische Parquetten aus den renomirtesten Fabriken. Ebenso übernehme ich das Repariren, Umlegen und Reinigen alter Parquetboden.
Dresden, im Mai 1865.

Heinrich Lauer, gr. Rößtauerstr. 8, I. **Zischler,**

Feuerfeste Cassa-Schränke
Wilhelm Roth, gr. Oberseergasse 30.

F. R. Seiler, Schlossstr. 8 (Stadt Gotha).

In Folge äußerst vorteilhafter Ref. - Partie - Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, nachverzeichnete leinstmögliche ältere Ausdränge, sondern nur **neue frische Waaren**

bedeutend unter Fabrikpreisen verkaufen zu können.
Buntseidne Kleiderstoffe, quarzirt, glatt und fagonirt, anstatt 20 Rgr. bis 1 Tlir. für 15 Rgr. bis 22 Rgr.
Echt englische Lutres, glatt und in soliden kleinen Mustern, anstatt 10 bis 15 Rgr. für 6, 7 und 8 Rgr.
f. br. Robairs in nur neuen Mustern und Farbenstellungen, anstatt 9 Rgr. für 5 1/2 und 6 Rgr.
Französische Jaconas unter Garantie der Echtheit, 4 u 5 Rgr.
f. br. Cattune, neue frische Waare, anstatt 5 Rgr. für 3 1/2 und 4 Rgr.
Möbel-Körper, 4 1/2 und 5 Rgr.
Poll de chèvre und Chally, 3 bis 4 Rgr.
NB. Bei Entnahme ganzer Stücke noch billiger.

Echt französische Chales und Tücher, Himalayan-Shawls, schwarze gestickte Tücher und Doppel-Shawls
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
F. R. Seiler, Schloßstraße Nr. 8 (Stadt Gotha).

Held's Hotel garni Görlitz

Kable Nr. 21, nahe dem Marienplatz.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem neu erbauten Hotel garni 30 elegant und aufs Bequemste eingerichtete Fremdenzimmer, welche ich einem geehrten reisenden und hiesigen Publikum hiermit bestens empfehle. Verbunden damit sind das im ersten Stock befindliche und aus vier zusammenhängenden Zimmern bestehende bairische Bier-Local, sowie parterre die Restauration nebst Spiel-, Les-, Billardzimmer und Speisesaal, und der im Concerthaus gelegene neu erbaute große Concert- und Ballsaal, welche letzteren Räume auch zu Dejeuners, Diners und Soupers bei guter Küche und ausgewählten Getränken zur Benutzung bereit stehen und den geehrten Herrschaften hiermit ebenfalls bestens empfohlen gehalten werden.
E. Held.

Blattpflanzen auf Gruppen,

als: **Ricinus**, Riesenmais, 1 lb. gute Sorten **Cannas**, **Caladium** etc., neueste **Pelargonien** mit bunten Blättern, sehr reichblühende gute Sorten. Neueste gefüllte und einfache **Fuchsien**, engl. und franz. Züchtungen, desgl. **Petunien**, **Verbenen**, **Georginen**, Züchtungen von Siekmann, zum ersten Male im Handel, neueste **Phlox decusata** in ausgezeichneten Sorten, ferner **Levkoypflanzen** in vorzüglicher Qualität, kräftig verflopfte Pflanzen, desgl. **Astern** in vielen neuen Sorten und Sommerblumen in besserer Auswahl, **Yucca**, seltene Pflanzen für Basen und div. andere Pflanzen, Radelhölzer, seltene veredelte Pflanzen, zum Theil in Töpfen, wie **Araucaria imbricata**, **Wellingtonia gigantea**, **Picea pensapo**, **Thujobis borealis** etc., Schlingpflanzen für Lauben, wilden Wein, **Clematis**, mehrere gute Sorten, **Aristolochia**, **Glycine chinensis**, **Cobea scandens** u. a. m., Spargelpflanzen, engl. Risen-, großfrüchtige Erdbeeren empfiehlt die Gartengärtnerei von
J. Carl Weigt,
Bauznerstraße 25 b, R. S. Postexpedition.
Gefällige Aufträge werden im Blumengewölbe Hauptstr. 13 an der Kirche entgegengenommen, wofür auch Cataloge verabreicht werden.

Zerster Bier

aus der Brauerei von Bollbach in Zerbst ist stets in Flaschen zu 2 1/2 Rgr. zu haben bei Hrn. **Haupt**, Marienstr. 4 und Herrn **Hessel**, gr. Meißnergasse 13. Bei dem außerordentlichen Beifall, den sich das Bollbach'sche Bier bisher zu erfreuen hatte, halte ich es für überflüssig, etwas Weiteres zum Lobe d. selbsten hinzuzufügen, indem ich die Ueberszeugung hege, daß das wahrhaft Gute für sich selbst spricht und die verdiente Anerkennung auch findet. Vom **Grimmaer Felsenkellerbier**, welches an Stärke dem Bairischen und an Lieblichkeit dem Böhmischen nichts nachgibt, halten oben genannte Herren ebenfalls Lager und werden Bestellungen auf kleinere Gebinde (welche sich besonders für Haushaltungen eignen) beim Grimmaer von 1 Tlir. an, beim Zerbster von 1 Tlir. 8 Rgr. an angenommen und prompt effectuirt.
Fr. Dittmar.

Zu Geburtstagesgeschenken zu empfehlen!

Feinste Gugelhopfs in Vanille, Apfelsinen, Ananas- und Citronengeschmack empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatesse (mindestens 4-6 Wochen wohlgeschmeckt) zu **Wein, Punsch, Thee etc.** die Butterbäckerei von
Max Bernhardt jun., große Meißnergasse 16.
NB. Bestellungen nach Aufwärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuß ausgeführt.

Die Fenster-Fabrik und Glashandlung von M. E. Mothes, Johannispf. 3,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Fenster, sowie zu allen in diesem Fach gehörigen Arbeiten und sichere bei guter Arbeit billige Preise. Tafelglas in allen Größen, schärfste und rheinische Goldleisten in allen Breiten.
M. E. Mothes,
3 Johannispf. 3.

Grinollinen. Bestes Kundverkauf für Kinder von 6 Rgr. an: **Ostra-Allee Nr. 27.**

Ein Paar goldene, flache Manschettenknöpfchen

sind am Freitag Abend in Neustadt vom Markt bis in die Rhänigasse verloren worden. Man bittet, selbige gegen Belohnung beim Herrn **Büchsenbinder Bertram**, Neustadt am Markt 2, abzugeben.

Ein Familienhaus in Blasewitz, mit großem Garten, ist für den festen Preis von 4000 Thaler zu verkaufen an der Weißeritz 35 in Dresden.

Handkauf.
Wegen eine Hypothek von 2500 und 1700 Thlr. baare Anzahlung wird ein solid gebautes Haus in Altstadt gesucht. Zwischenhändler werden verboten. Offerten unter **A. E. Nr. 30 franco** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Capital-Gesuch.

Wegen Verpfändung einer Lebensversicherung-Police von 500 Thlr., sowie gegen Wechselausstellung wird sofort ein Capital von 300 Thlr., auf drei Vierteljahre, mit vierteljährlicher Ratenabzahlung, zu erborgen gesucht. Offerten gelangen durch die Expedition dieses Blattes an den Suchenden.

Sichtleidenden zur gefälligen Beachtung.

Ich bezeuge dem Hrn. Dr. **Wüller** in **Soburg** mit Vergnügen, daß es ihm gelungen ist, mich vollständig von meinem Sichtleiden zu befreien. **Gubach bei Weißburg (in Nassau), im December 1864**
Fr. Ludw. Bernhardt.

Ein Friseurgehilfe

findet sofort eine gute Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein in der unmittelbaren Nähe Dresdens gelegenes, neu erbautes Hausgrundstück mit gut gepflegtem Garten, welches wegen der nahen Verbindung mit der Stadt und wegen seiner gesunden und schönen Lage als Sommerwohnung sich besonders eignet, soll sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt **Adv. Scheele in Dresden.**

Verstopfte Levkoy, à Stück 5 Rgr., Astern, Phlox, Verbenen, Petunien, Pelargonien, Fuchsien, Georginen, Cannas, die neuen schönen Stauden, als: Phlox decusata, Delphinium u. s. w., sowie verschiedene Gemüsepflanzen, empfiehlt zu billigen Preisen **J. B. Lehmann,** Blasewitzer Str. 39.

Grinollinen

in allen Größen, Farben und Qualitäten werden billig **ausverkauft:**
24 Schöffergasse 24,
nahe dem Altmarkt.
F. B. Kaempfe.

Frisches gutes Lendenfett

zum Braten und Baden, à Pf. 7 1/2 Rgr., wird täglich von früh 8 Uhr verkauft **Moritzstr. 16** bart. in der Küche.

Brod

von ferniger Qualität:
Eipziger . . . à Pfund 8 1/2 Pf.,
hausbacken I. Sorte à . . . 8
II. 7
empfiehlt die **Producten-Handlung** von
J. Zensch, gr. Meißnergasse 18.
Dachspähne,
schön geschliffen, à Tausend 12 Rgr., sind zu verkaufen **Ste der Schulguthstraße Nr. 25c,** bei
Aug. Lehbach.

201/2 9 Mat.	10 1/2	10 1/2
Stauden	10 1/2	10 1/2
15 3/4	10 1/2	10 1/2
1847 4/4	10 1/2	10 1/2
1552 4/4	10 1/2	10 1/2
4/4	10 1/2	10 1/2
1848 4/4	10 1/2	10 1/2
1849 4/4	10 1/2	10 1/2
1850 4/4	10 1/2	10 1/2
1851 4/4	10 1/2	10 1/2
1852 4/4	10 1/2	10 1/2
1853 4/4	10 1/2	10 1/2
1854 4/4	10 1/2	10 1/2
1855 4/4	10 1/2	10 1/2
1856 4/4	10 1/2	10 1/2
1857 4/4	10 1/2	10 1/2
1858 4/4	10 1/2	10 1/2
1859 4/4	10 1/2	10 1/2
1860 4/4	10 1/2	10 1/2
1861 4/4	10 1/2	10 1/2
1862 4/4	10 1/2	10 1/2
1863 4/4	10 1/2	10 1/2
1864 4/4	10 1/2	10 1/2

Wasserstand der Weidau u. Elbe v. 8. Mai.
Weidau - Fuß 8" unter 0
Elbe - Fuß 4" über 0
Gölln - " 9" über 0
Eitmsitz - " 1 1/2" über 0
Dresden 1 Elle 20" unter 0.

Königliches Hoftheater.
Mittwoch, den 10. Mai:
Wilhelm Tell. Große Oper in vier Akten; Musik von Joachim Raff. - Unter Mitwirkung der Herren Jenz, Kubold, Degler, Scarlo, Weiß, Echarfe, Jäger; der Damen: Jauner-Krahl, Waldmann, Weber. - Arnold - Herr Jenz, vom k. k. Hofopertheater in Wien, als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.
Donnerstag, den 11. Mai: Ein böhmischer Mann. Original-Lustspiel in 3 Akten. D. e. Komodie der Jerrungen. Lustsp. in 3 A.

Zweites Theater.
Mittwoch, den 10. Mai:
Der Liebestrank, oder: Die Kunst, geliebt zu werden. Liebespiel in einem Akt, von Ferd. van Humbert. - Aachen, - Hr. Bertha Klose vom St. Georg-Theater in Hamburg als Gast. Hierauf:
33 Minuten in Grünberg. Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Karl von Hollet. Die Hochzeitsreise. Lustsp. in 2 Akten von H. Venedy. - Antonie - Fräulein Julie Knoch v. Stadttheater zu Gießeln als Gast. Eine verfolgte Unschuld. Posse mit Gesang in 1 Akt von Anton Langer. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Kinder-Theater: Geschlossen.
Gestern Morgen 1/2 nach 8 Uhr raubte uns plötzlich und unerwartet der unerbittliche Tod meiner mir ewig unergiebliche Pflegemutter und Tante, Frau **Karoline** verw. **Sohnatzer Mäbert**, Bürger und Hausbesitzerin alhier, im 74. Jahre ihr bis zum letzten Athemzuge so rastlos thätiges Leben. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause (H. Brüdergasse 3) aus statt.
Dresden, den 9. Mai 1865.

August Mäbert,
Decorationsmaler,
zugleich im Namen der Hinterlassenen:
Es gefiel dem Herrn heute Morgen 16 Uhr, unser liebes sanftmüthiges Töchterlein **Jenny** nach stägigem Krankenlager im Alter von 4 1/2 Jahren zu sich zu rufen.
Dresden, den 9. Mai 1865.
Aloys Beer
und Frau.

Privatbesprechungen. Erholung.

Heute Versammlung großer Garten in **Lindig's Restauration**. Der Vorstand. Den 10. Mai 1865.
Sächs. Central-Eisenklub!
Grute Abend 8 Uhr „Adersgarten.“ Das Präsidium.

Wir. Morgen bei Lindig: großer Garten.

Unstreitig ist das Grundstück Nr. 64 der Palmstraße, der „Strauß“ genannt, eins der schönsten Gebäude der Bismarcker Vorstadt, und dürfte der Wunsch gewiß ein nur gerechter sein, wenn dasselbe noch vor dem allgemeinen deutschen Sängerbundesfest abgekauft würde. Es ist umso mehr zu hoffen und zu erwarten, da die Besitzer um und neben demselben ihre kleinen Häuschen preisreich und nett halten.

Ich war vorigen Dienstag u. Mittwoch d. Dornjose!
Dem gentilen Herrn **O. A.** für die trefflich und fein ausgeführte Wohnungs-Probe unsern freundlichsten Dank, verbunden mit dem Wunsche: Dresden möge noch einige Tausend solcher Quartiere wirthe beim Sängerbund aufzuweisen haben.
Die Sänger und Mitglieder des Wohnungs-Ausschusses im 29. District.

Herrn! habet Acht auf Bairisch Bier, Die Ranne 13 Pf. jetzt bei mir, Das Krügel 7, wie schon bekannt, Sowie auch Gallerte, pikant; Drum lad' ich meine Gäste ein:
Kind, Breitstraße Nummer 9.

Derjenige Herr, welcher am Montag Abend 8 Uhr von der alten Brücke bis zur Waldnitzer Straße mit dem Omnibus Nr. 26 gefahren und den oben auf demselben zurückgebliebenen Koffer an sich genommen hat, wird höflich ersucht, solchen an den Conductor Nr. 9 gefälligst abzugeben, wo nicht, andere Schritte gethan werden.

Verspätet.
Herrn **H. Del-Condé** zu seinem gestrigen 31. Weigensefest herzlichem Glückwunsch und Erfüllung seines Wunsches, bald zu heirathen. Doch ein altes Kladderadatschgeschicht.
Herzliche Gratulation Herrn **Robert Schmidt** in Fürstentum zu seinem heutigen Geburtstag. - Möge er diesen Tag noch recht oft gesund und froh erleben.

Wünsche uns Herr **Dr. Neumüller** doch bald Gelegenheit geben, uns an dem Talente des Frau. **Pause** auch in großen Rollen erfreuen zu können.

Strassen-Besprengung

Auf mehrfache Anfragen bei der 1851. Wochfabrik-Polizei, ob die Anstalt dieses Jahr regelmäßig mit besprengt werden würde, geschähe die Besprengung, daß dies mit dem 1. Mai bestimmt geschähe würde. Nach vielfachen öffentlichen Klagen über das jähe seitens und dürftige Besprengen unserer und anderer Straßen ersuchte es fast wie 3 onie, daß seit einigen Tagen fast gar nicht mehr besprengt wird. Es drängen sich daher folgende Fragen auf:
Wer hat diese Angelegenheit zu überwachen?
Was wird für die jetzige mangelhafte Einrichtung beahnt? Wie wir gärten, soll das jetzige Besprengen 1200 Tlir. kosten. Man spare doch lieber der Commune diese Ausgabe und lasse es wieder von Privaten besorgen, die ihren Zweck weit billiger erreichen, oder man sorge für ordentliche zweckmäßige Einrichtung!

Mehrere Bewohner der Antonstrasse.
Heute zum Vordier im Garten des Bairischen Brauhauses. **A. B.**
X. K. X. Endlich! Donnerstag 8 Uhr. Mancherlei!
Das erkannte Frauenzimmer wird ersucht, den Sonntag früh an der neuen Gasfabrik am Schönenhöfen gefundenen braunen Strohhut beim Bahnhüter am dortigen Bahnübergang gegen Belohnung abzugeben.
Das Präsidium.